

---

# Gender Queer Studies Eine Einführung Basiswissen

---

Geschlecht ist politisch

Liebe in alle Richtungen

Vielfalt und Geschlecht – relevante Kategorien in der Wissenschaft

English and American Studies

Doing Gender und Feeling Gender im Sportunterricht

Einführung in die Gender Studies

Alleinerziehende Mutterschaft

Arbeit - Sozialisation - Sexualität

Queer Theories: An Introduction

Mörderinnen

Handbuch zur Gleichstellungspolitik an Hochschulen

Liebes Leben anders

Geschlecht und Erinnerung im digitalen Zeitalter

[Re]Gained in Translation, Volume 1-2

Die Zukunft von Gender

Queer lesen

Das Herz in den Bildmedien religiöser Frauengemeinschaften

Gender/Queer Studies

Gender Issues and Philosophy Education

Identitätskonstruktionen im postkolonialen Maghreb

Queer Theory

Diversity Education

Politische Bilder lesen

Einführung in die Literatur- und Kulturwissenschaft Lateinamerikas

Gender in der Lehre

Voguing on Stage - Kulturelle Übersetzungen, vestimentäre Performances und Gender-Inszenierungen in Theater und Tanz

Ist Mode queer?  
Einführung in die Amerikanistik/American Studies  
Frauen und Popkultur  
Frühe Kindheit im Fokus  
Lesbische Identitäten und Sexualität in der DDR-Literatur  
Sexualität und Biomacht  
Kampfzone Geschlechterwissen  
Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung  
STEM of Desire  
Sexy Media?  
Von Natur aus anders  
Moderne Mannsbilder  
ZNT - Zeitschrift für Neues Testament 25. Jahrgang, Heft 49 (2022)

*Gender Queer Studies*  
*Eine Einführung*  
*Basiswissen*

Downloaded from  
[qr.bonide.com](http://qr.bonide.com) by guest

---

## **GARNER GIDEON**

---

Geschlecht ist politisch Campus Verlag  
Das Handbuch bietet einen systematischen Überblick über den Stand der Geschlechterforschung. Disziplinäre und interdisziplinäre Zugänge werden verknüpft und vielfältige Sichtweisen auf das Forschungsfeld eröffnet. Die Beiträge der Geschlechterforscher\_innen aus unterschiedlichen Fachdisziplinen spannen die Breite des Forschungs- und

Wissenschaftsfeldes auf. Hierdurch werden die Debatten, Analysen und Entwicklungen der deutschsprachigen und internationalen Geschlechterforschung deutlich. Das Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung ist in sieben Schwerpunkte gegliedert und besonders in Lehre und Forschung einsetzbar. Herausgegeben von Dr. Beate Kortendiek ist Leiterin der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW an der Universität Duisburg-Essen. Dr. Birgit Riegraf ist Professorin für Allgemeine Soziologie an der Universität

Paderborn. Dr. Katja Sabisch ist Professorin für Gender Studies an der Universität Bochum. Der Inhalt Debatten: hinterfragte Dualismen und neue Sichtweisen der Geschlechterforschung Denkströmungen: theoretische und methodologische Grundlagen der Geschlechterforschung Disziplinen: fachspezifische Entwicklungen und fachkulturelle Perspektiven der Geschlechterforschung Ungleichheiten, Sozialstruktur, Gleichstellung: zentrale Fragen und empirische Zugänge der Geschlechterforschung Lebensphasen, Lebensführung, Körper: zentrale Fragen und empirische Zugänge der

Geschlechterforschung Institutionen, Organisation, Kultur: zentrale Fragen und empirische Zugänge der Geschlechterforschung Internationales: Geschlechterforschung weltweit Die Zielgruppen Lehrende und Studierende der Geschlechterforschung/Gender Studies, der Sozial-, Geistes-, Kultur-, Natur- und Technikwissenschaften sowie interdisziplinär Forschende und Interessierte.

**Liebe in alle Richtungen** Routledge  
Das ganze Studium der Anglistik und Amerikanistik in einem Band. Ob englische und amerikanische Literatur, Sprachwissenschaft, Literatur- und Kulturtheorie, Fachdidaktik oder die Analyse von Filmen und kulturellen Phänomenen führende Fachvertreter geben in englischer Sprache einen ausführlichen Überblick über alle relevanten Teildisziplinen. BA- und MA-Studierende finden hier die wichtigsten Grundlagen und Wissensgebiete auf einen Blick. Durch die übersichtliche Darstellung und das Sachregister optimal für das systematische Lernen und zum Nachschlagen geeignet.

Vielfalt und Geschlecht – relevante

Kategorien in der Wissenschaft Springer  
Nature

In medial bestimmten Gesellschaften stehen »Medien« und »Gender« in interdependenten Beziehungen. Die damit einhergehenden Dynamiken werden von den Medien- und Kommunikationswissenschaften einerseits sowie von den Gender- und Queer Studies andererseits erforscht. In einem transdisziplinären Brückenschlag werden in diesem Band unterschiedliche Theorien und Methoden vorgestellt, angewandt und kritisiert. Die Beiträger\_innen analysieren, wie sich Konzepte von Geschlecht und Sexualität in aktuellen Medienprodukten, medialen Kontexten und Aneignungsprozessen manifestieren.

English and American Studies Posth Verlag  
Den Ausgangspunkt der vorliegenden Untersuchung bildet das überraschende Wiederaufleben biologischer Erklärungsmuster für Geschlechterunterschiede, das sich sowohl in den Wissenschaften als auch in den Massenmedien beobachten lässt. Im Speziellen wird der Frage nachgegangen, wie in neueren Sachbüchern, einer relativ wenig untersuchten populären Textsorte,

die Geschlechterbinarität hergestellt und begründet wird. Die Arbeit beschäftigt sich folglich mit einem zentralen Thema der Gender Studies, der Problematik des Verhältnisses von Kultur und Natur bei der Markierung von Geschlechterdifferenzen.

**Doing Gender und Feeling Gender im Sportunterricht** NYU Press

Voguing-Performances haben Eingang in Tanzinszenierungen gefunden. Dabei entstehen Choreografien, die Voguing und den Ballroom als praktischen und theoretischen Referenzrahmen nutzen und fortschreiben. Jutta Krauß eröffnet mit ihrer Studie eine Diskursarena, in welcher diese Transformationsprozesse betrachtet werden. Ausgehend von einer umfassenden Archiv-Arbeit und der Untersuchung maßgeblicher Choreografien - von Georgina Philp, Gerard Reyes, Trajal Harrell, Knut Klaußen und Monika Gintersdorfer - entwirft sie Anschauungsmodelle und Ästhetikkonzepte unter den Gesichtspunkten der kulturellen Übertragung, vestimentären Performance und Gender-Inszenierung. Dabei zeigt sich in der Vielfalt an Voguing-Performances auf Theaterbühnen das Voguing-Archiv in

Bewegung.

*Einführung in die Gender Studies* LIT

Verlag Münster

Politik und ihre Vermittlung erfolgen vermehrt über mediale, insbesondere bildliche Kommunikation. Politische Bilder erzählen und deuten (retrospektive) Geschichte(n) und beeinflussen Verhalten und Denkweisen, indem sie Machtverhältnisse und Gesellschaftsstrukturen erzeugen, spiegeln, legitimieren und verfestigen. Ein Verständnis für politische Vorgänge muss daher auch über ein Bildverständnis erfolgen. Die Beiträge\*innen präsentieren interdisziplinäre Ansätze an der Schnittstelle von Visueller Kultur, Kunstgeschichte, Soziologie, Politikwissenschaft und Visueller Politik. Der Sammelband stellt somit einen Werkzeugkasten für bildanalytischen Methoden bereit, wobei der Unmittelbarkeit des visuellen Materials ein Nacheinander des Lesens gegenübergestellt wird.

*Alleinerziehende Mutterschaft* V&R

Unipress

In den Bildmedien religiöser Frauengemeinschaften der Frühen Neuzeit

war das Herz von besonderer Bedeutung. Maria Schaller analysiert Porträts und bildtragende Schmuckstücke, die im 17. und 18. Jahrhundert in katholischen Nonnenklöstern und protestantischen Damenstiften entstanden sind und Vorstellungen wie die Einwohnung, das Einprägen oder die Einschreibung des Göttlichen in das menschliche Herz thematisieren. Untersucht werden Rückgriffe auf die Herzvisionen spätmittelalterlicher Mystiker\*innen, aber auch bemerkenswerte Neusemantisierungen wie die Konstruktion der Genealogie einer „ewigen Herzenswunde“. Im Zentrum steht die Frage, inwiefern die präsentierten Körperbilder und Imaginationen des Herzens Aushandlungsprozesse im Spannungsfeld von Konfession, Stand und Geschlecht widerspiegeln. Grundlegender Beitrag zur Genderforschung und Körpergeschichte der Frühen Neuzeit  
Bilder des Herzens in verschiedenen christlichen Konfessionen  
*Arbeit - Sozialisation - Sexualität*  
Mühlbeyer Filmbuchverlag  
Lesbisches Leben fand in der DDR versteckt oder in der Opposition statt.

Dennoch beschäftigten sich Autorinnen und Autoren mit Formen lesbischer Sexualität. In Prosatexten der späten 1970er und der 1980er Jahre (u.a. von Christine Wolter, Helga Königsdorf, Roswitha Geppert, Waldtraut Lewin, Charlotte Worgitzky, Helga Schubert, Gabriele Eckart, Brigitte Struzyk, Gabriele Stötzer sowie Veröffentlichungen in der Zeitschrift *frau anders*) untersucht Sina Meißgeier Darstellungen von Lesben und Motive weiblicher Homosexualität sowie sprachliche Symbolik und die Darstellung von Raum und Zeit. In der Analyse verbindet sie die traditionelle, formalistisch ausgerichtete Erzähltheorie Franz K. Stanzels mit gender-sensibler Narratologie und nutzt dafür Analysekatoren der Gender und Queer Studies. Sie zeigt einmal mehr die Bedeutung der DDR-Texte als Zeugnisse von Ästhetik und Erinnerung.  
*Queer Theories: An Introduction* UTB  
Kann Mode queer sein? Das Kombinieren von Kleidern, Accessoires und Stilen ist längst zur modischen Norm geworden und Unisex zum Trend urbanen Mode-Designs. Lässt sich das Konzept von Queerness angesichts der unentwegten

Normierungen des Modesystems also überhaupt auf Mode beziehen? Wenn das Handeln mit Artefakten und Stilen ständig Bedeutungen verschiebt und neu konstituiert, hat es dann vielleicht auch das Potential, Gender- und andere Codes uneindeutig zu machen und in Bewegung zu bringen? Erstmals im deutschen Sprachraum präsentiert der Band systematische Reflexionen und exemplarische Analysen zum Verhältnis von Queerness und Mode und eröffnet damit der Mode- sowie der Gender-/Queerforschung neue Perspektiven. *Mörderinnen* Springer

Gender-Mainstreaming beschäftigt die Behörden, Gender und Diversity bilden wichtige Managementinstrumente global agierender Unternehmen und es gibt wohl kaum eine Bildungseinrichtung, die nicht auch Gender-Kompetenz vermitteln möchte. Doch was steckt hinter dem Begriff »Gender«, wie ist es zu seiner Popularität gekommen? In welchem theoretischen und zeithistorischen Kontext ist Gender als Kategorie entstanden, und was ist aus der Unterscheidung von Sex und Gender geworden? Welche Folgen hat der häufig ungenaue, ja unbedarfte

Wortgebrauch für die Geschlechterforschung? Und schließlich: Welche Zukunft hat der Begriff Gender? Ausgehend von diesen Fragen entwickeln die Autorinnen des Bandes aktuelle Ansätze feministischer Kritik mit dem Ziel, neue interdisziplinäre Perspektiven für die Geschlechterforschung zu entwerfen. *Handbuch zur Gleichstellungspolitik an Hochschulen* Verlag Barbara Budrich

Volume 1: Translations of the Bible take place in the midst of tension between politics, ideology and power. With the theological authority of the book as God's Word, not focusing on the process of translating is stating the obvious. Inclinations, fluency and zeitgeist play as serious a role as translators' person, faith and worldview, as do their vocabulary, poetics and linguistic capacity. History has seen countless retranslations of the Bible. What are the considerations according to which Biblical retranslations are being produced in current, 21st century, contexts? From retranslations of the Hebrew Bible to those of the Old and New Testaments, to mutual influences of Christian and Jewish translational traditions - the papers collected here all

deal with the question of what is to be [re]gained with the production of a new translation where, at times, many a previous one has already existed. Volume 2: Times are changing, and with them, the norms and notions of correctness. Despite a wide-spread belief that the Bible, as a "sacred original," only allows one translation, if any, new translations are constantly produced and published for all kinds of audiences and purposes. The various paradigms marked by the theological, political, and historical correctness of the time, group, and identity and bound to certain ethics and axiomatic norms are reflected in almost every current translation project. Like its predecessor, the current volume brings together scholars working at the intersection of Translation Studies, Bible Studies, and Theology, all of which share a special point of interest concerning the status of the Scriptures as texts fundamentally based on the act of translation and its recurring character. It aims to breathe new life into Bible translation studies, unlock new perspectives and vistas of the field, and present a bigger picture of how Bible

[re]translation works in society today. *Liebes Leben anders* transcript Verlag Weibliche Fans, Popmusik, Frauen in der Punk- und Rockmusikszene, Riot Grrrl, Post- und Popfeminismus - das Verhältnis von Popmusik und Gender hat in den letzten Jahrzehnten viele Autorinnen beschäftigt. 'Frauen und Popkultur' gibt einen Überblick zu Untersuchungen aus dem angloamerikanischen Raum, die seit den 1970er Jahren in den Cultural Studies und im avancierten Musikjournalismus männliche Sichtweisen herausgefordert haben. Deren Ergebnisse und Thesen werden genutzt, um Romane von Kerstin Grether, Françoise Cactus u.a. in Hinblick auf gender und (post-)feministische Positionen zu analysieren.

**Geschlecht und Erinnerung im digitalen Zeitalter** Brandes & Apsel Verlag

Weibliche Verbrechen werden nicht nur als Normverletzungen im ethischen, juristischen oder humanitären Sinne wahrgenommen - sondern auch und vor allem als Verstöße gegen Gendernormen. Welche Körperstereotype werden in diversen Medien und Gattungen mobilisiert oder kritisch befragt? Welche

Vorstellungen von »richtigen« Geschlechterverhältnissen und Geschlechtsidentitäten kommen dabei ins Spiel? Diese und andere Fragen werden in »Mörderinnen« von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Disziplinen an Repräsentationen von Mörderinnen in Film, Bild, Oper, Literatur und Massenmedien diskutiert und durch Beiträge des Autorenduos Peter Hiess/Christian Lunzer und des Kriminalisten & Autors Stephan Harbort bereichert.

[Re]Gained in Translation, Volume 1-2 Walter de Gruyter GmbH & Co KG Diesem Buch geht eine mediale Revolution voraus, die das geschichtswissenschaftliche und pädagogische Arbeiten grundlegend verändert hat: Zehntausende ZeitzeugInneninterviews mit Überlebenden der nationalsozialistischen Verfolgungen liegen digital in Online-Archiven vor. Bisher sind diese Quellen nicht unter der Forschungsperspektive Gender ausgewertet worden. Genderanalytische Fragestellungen erlauben es, sowohl die Entstehung der

Quellen kritisch zu beleuchten als auch der Analyse der individuellen Erzählungen weitere Tiefenschärfe zu verleihen. Der Band beschreitet ein neues Forschungsfeld im Dreieck von Geschlecht, Erinnerung an den Holocaust und Digitalität.

Die Zukunft von Gender Springer-Verlag

Ausgehend von vergangenen und aktuellen Konflikten um Sexualität unternimmt Mike Laufenberg eine Neulektüre von Foucaults Analyse der Biomacht. Er konzipiert Sexualität als Transaktionsfeld der Biopolitik, das in einer Gesellschaft zentrifugale Kräfte entfaltet - ein Problem, auf das die Sicherheitsdispositive der Biomacht mit Schutz und Immunisierung antworten. Inspiriert von Foucaults Idee einer homosexuellen Mikropolitik spürt er den Prozessen politischer Subjektivierung nach, die aus den Kämpfen um Sexualität hervorgehen und auf neue Lebensmöglichkeiten drängen. Gegen die biopolitische Prekarisierung von Lebensformen wird ein neues Verhältnis von Politik und Leben gesetzt, das von einer Logik der gemeinsamen Sorge getragen wird.

**Queer lesen** Frank & Timme GmbH

Seit jeher ist "boy meets girl" die Prämisse der Liebesfiktion - und "boy gets girl" beziehungsweise "boy loses girl" deren Schlusspunkt. In der filmischen Darstellung der Liebe zwischen zwei Figuren unterschiedlichen Geschlechts haben sich etliche dramaturgische und ästhetische Konventionen entwickelt. Doch welche Herausforderungen ergeben sich, wenn ein Film von der Liebe zwischen einem boy, einem girl und einer zusätzlichen, dritten Person handelt? Wenn die Liebe in diesem Figuren- und Beziehungsdreieck in alle Richtungen verläuft und somit eine sexuelle Ambivalenz ins Spiel kommt? Wenn es nicht (nur) um das Glück zu zweit, sondern zu dritt geht? Andreas Köhnemann nimmt in "Liebe in alle Richtungen" die erzählerischen und inszenatorischen Strategien in den Blick, die bei einer Abweichung von der herkömmlichen "Junge trifft Mädchen"-Liebesfilmformel zum Einsatz kommen können. Eingebettet in literatur- und filmwissenschaftliche sowie gender- und queertheoretische Kontexte werden zehn Filme einer eingehenden Untersuchung unterzogen: Claude Chabrols "Zwei Freundinnen",

Bertrand Bliers "Abendanzug", Andrew Flemings "Einsam, zweisam, dreisam", Gregg Arakis "The Doom Generation", Anne Fontaines "Eine saubere Affäre", Michael Mayers "Ein Zuhause am Ende der Welt", Alexis Dos Santos' "Glue", Adam Salkys "Dare - Hab' keine Angst, tu's einfach!", Tom Tykwers "Drei" sowie Xavier Dolans "Herzensbrecher".

**Das Herz in den Bildmedien religiöser Frauengemeinschaften** LIT Verlag  
Münster

This Major Reference series brings together a wide range of key international articles in law and legal theory. Many of these essays are not readily accessible, and their presentation in these volumes will provide a vital new resource for both research and teaching. Each volume is edited by leading international authorities who explain the significance and context of articles in an informative and complete introduction.

*Gender/Queer Studies* transcript Verlag  
Gesellschaftliche Vielfalt (von Herkunft, Religion, Kultur, Sprache, individuellen Voraussetzungen etc.) stellt die Bildungswissenschaften vor die Herausforderung, theoretische, empirische

und konzeptionelle Antworten darauf zu geben, wie Diversität in verschiedenen Bildungskontexten hergestellt wird, welche Ausformungen Diversität annehmen kann und welche Konsequenzen dies für das Bildungssystem und die Gestaltung seiner Bildungsorganisationen hat. Der vorliegende Band leistet eine erste Systematisierung, indem verschiedene bildungswissenschaftliche Disziplinen und Fachdidaktiken "Diversity Education" in ihren jeweils spezifischen Zugängen entfalten. Es öffnet sich der Blick für notwendige empirische Forschungen, weiterführende theoretische Konzeptualisierungen und organisationale Gestaltungsanforderungen. Institutionelle Innensichten aus Schule sowie Erwachsenen- und Weiterbildung verdeutlichen exemplarisch, wie Diversität in der Bildungspraxis begleitet wird. *Gender Issues and Philosophy Education* Frank & Timme GmbH  
Typisch Frau, typisch Mann – was heißt das eigentlich? Weiblichkeit und Männlichkeit werden nicht allein durch den anatomisch-biologischen Diskurs (,Sex') definiert, sondern auch durch

Rollenangebote wie z.B. Kleidercodes und Verhaltensnormen. Die Gender Studies legen den Fokus auf diese soziale Konstruktion von Geschlecht („Gender“). Dieses dynamische und mittlerweile institutionalisierte Forschungsfeld stellen Franziska Schößler und Lisa Wille aus literatur- und kulturwissenschaftlicher Perspektive vor. Der Band bietet eine systematische Einführung in die Gender Studies aus kultur- und literaturwissenschaftlicher Perspektive. Themen sind u.a. die Geschlechtergeschichte seit 1800, einschlägige Theorieansätze (Écriture féminine, Foucault, Butler), feministische Debatten bis zur Gegenwart (#MeToo) sowie angrenzende Felder (Queer, Men’s Studies, Postcolonial Studies, Film

Studies). Zudem geht es um literatur- und kulturwissenschaftliche Lektüerverfahren sowie um Erinnerungskulturen, Kanondebatten, Schule und Didaktik, Arbeit und Ökonomie.

### **Identitätskonstruktionen im postkolonialen Maghreb** BRILL

Die bekannte Rede vom Menschen als dem Maß aller Dinge galt lange Zeit und gilt weithin bis heute zumal vom "männlich" gelesenen Menschen. Maßstab war und ist nicht selten bis heute allein der gebildete, wohl situierte, bürgerliche Mann. Diese androzentrische Setzung wird zwar zunehmend dekonstruiert nicht nur zugunsten der Sichtbarmachung von Frauen, wo bisher nur Männer in Sicht- und Hörweite waren, sondern viel grundsätzlicher noch zugunsten einer

Konzeption des Menschen, die sich jenseits von binären Geschlechterkonstruktionen und Heteronormativität bewegt. Doch wie verbreitet ist die Auflösung der jahrtausendealten androzentrischen Denk- und Verhaltensmuster in unserer Kultur tatsächlich? Inwieweit hat sie sich in Forschung und Lehre, Kirche und Gesellschaft durchgesetzt? Das vorliegende Heft der ZNT, das von Ute E. Eisen angeregt, konzipiert und bis zu seiner Fertigstellung editorisch begleitet wurde, thematisiert feministische, gendertheoretische, maskulinitätskritische und queere Perspektiven im Raum der neutestamentlichen Forschung und darüber hinaus. Lass hören, wenn noch was zu klären ist!